

## Anhang 14

### Baustellen-Sicherheitskonzept **ENTWURF**

### KW Neue Welt

Stand: 20.10.2020

# Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	3
1.1	Ziel und Zweck des Baustellen-Sicherheitskonzeptes	3
1.2	Projektbeschreibung KW Neue Welt	3
1.3	Verantwortlichkeiten	5
1.4	Baustellensicherheit	6
1.5	Abnahmen und Freigaben durch die Bauleitung	7
2.	Organisatorische Massnahmen	8
2.1	Abgrenzung der Baustelle / Zutrittsreglung	8
2.2	Baustelle / Installation / Transporte / Mulden	8
2.3	Gewässer und Hochwasser	9
2.4	Informationstafel	10
2.5	Sicherheitsunterweisung von Mitarbeitenden von Fremdfirmen	10
2.6	Arbeitszeiten	10
2.7	Meldepflicht von Arbeits- bzw. Beinaheunfällen und Sachschäden	10
2.8	Schilder und Warntafeln	10
2.9	Erste-Hilfe-Einrichtungen	10
2.10	Rauchverbot	10
2.11	Musik	10
2.12	Alkoholverbot	10
2.13	Toiletten	10
2.14	Ordnung / Sauberkeit und Hygiene	11
2.15	Verstösse gegen Sicherheitsanweisungen und -vorschriften (Verweis von der Baustelle)	11
2.16	Baumaschinen, Geräte	11
2.17	Persönliche Schutzausrüstungen	11
2.18	Heben und Tragen	12
2.19	Elektrische Werkzeuge und elektronische Geräte	13
2.20	Montagearbeiten	13
2.21	Hochgelegene Arbeitsplätze und Verkehrswege	14
2.22	Alleinarbeitsplatz	14
2.23	Mängelbeseitigung, Benutzung von Einrichtungen	14
2.24	Koordinierung von Arbeiten	14
2.25	Gerüste	14
2.26	Überwachungsbedürftige Anlagen	14
2.27	Gefahrstoffe	14
2.28	Brand- und Explosionsschutz	15
3.	Alarmkonzept (Notfallkonzept)	16
3.1	Unfall / Feuer	16
3.2	Gewässer / Hochwasser	16
3.3	Umweltschäden	17
4.	Sammelplatz	18

# 1. Allgemeines

## 1.1 Ziel und Zweck des Baustellen-Sicherheitskonzeptes

Ziel des Baustellen-Sicherheitskonzeptes ist die Vermeidung von Berufsunfällen, Berufskrankheiten, Gesundheitsbeeinträchtigungen und Sachschäden, sowie die Verhinderung der Beeinträchtigung der Umwelt bei Sanierungs- oder Umbauarbeiten am Wasserkraftwerk Neue Welt an der Birs in Münchenstein. Im Weiteren sollen die einschlägigen Vorschriften bezüglich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet und die notwendigen Sicherheitsmassnahmen, namentlich bei der Verwendung von Arbeitsmitteln, eingehalten werden.

Gemäss Artikel 82, Absätze 1 und 2 des Unfallverhütungsgesetzes (UVG) ist der Arbeitgeber verpflichtet, zur Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach Stand der Technik anwendbar und den gegebenen Verhältnissen angemessen sind.

Im Rahmen der allgemeinen Pflichten (Art. 3–10 VUV und Art. 3–9 ArGV 3) ermitteln alle Arbeitgeber konkret die in ihren Betrieben an mobilen- (Baustelle) und festen Arbeitsplätzen (Werkstatt, etc.) auftretende Gefährdungen für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitsnehmenden und treffen die erforderlichen Schutzmassnahmen und Anordnungen nach anerkannten Regeln der Technik.

Der Arbeitgeber hat die getroffenen Schutzmassnahmen und Schutzeinrichtungen regelmässig zu überprüfen, insbesondere bei betrieblichen Veränderungen. Der Arbeitgeber hat ferner die bestehenden Sicherheitsvorschriften einzuhalten und seine Arbeitnehmer bei der Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten zur Mitwirkung heranzuziehen. Des Weiteren hat jeder Auftragnehmer sein Personal über den Inhalt dieses Baustellen-Sicherheitskonzeptes zu unterrichten.

Im Baustellen-Sicherheitskonzept werden sowohl die IWB spezifischen als auch die Sicherheits-, Gesundheitsschutz- und Umweltschutz-Aspekte beschrieben.

## 1.2 Projektbeschreibung KW Neue Welt

### 1.2.1 Sanierung Fischgängigkeit (Projekt IWB)

Die Industriellen Werke Basel IWB sind Betreiberin des Kraftwerks Neue Welt (KWNW) an der Birs in Münchenstein. Diese Anlage ist das unterste Kraftwerk vor der Mündung der Birs in den Rhein. Somit müssen alle Fischwanderungen vom Rhein ins Birseinzugsgebiet und wieder zurück in den Rhein das Kraftwerk oder die Wehranlage passieren. Dieser Standort stellt daher eine Art Flaschenhals dar; ihm kommt daher eine Schlüsselrolle in der ökologischen Anbindung der gesamten Birs bis an den Rhein zu.

Das im Jahre 1996 -1998 gebaute Kraftwerk verfügt über einen Vertical Slot Fischaufstieg. Dieser, gemäss dem Stand der Technik zum Erstellungszeitraum gebaute Fischaufstieg, ist nach heutigem Kenntnisstand jedoch nur eingeschränkt durchwanderbar. Die Funktionseinschränkungen werden für diesen, für die Fischwanderungen wichtigsten Standort, als nicht ausreichend erachtet.

Der vorhandene Fischpass an der Wasserkraftanlage „Neue Welt“ an der Birs in Münchenstein soll durch eine modernere Fischaufstiegsanlage ersetzt werden und zusätzlich eine Fischabstiegsanlage erhalten. Gemäss Protokoll des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 29. September 2015 wurde die Sanierung der Fischaufstiegsanlage des Kraftwerks durch den Betreiber IWB verfügt.

Zur Gewährleistung der freien Fischwanderung sind am Kraftwerk Neue Welt neue Fischwanderhilfen zu erstellen. Diese umfassen insbesondere eine Fischaufstiegsanlage, eine Fischabstiegsanlage und einen Fischschuttrechen vor dem Kraftwerkszulauf. Die Fischaufstiegsanlage besteht aus einem Vertical Slot Pass mit 58 Becken sowie einem separaten Fischzählbecken. Oberwasserseitig fliesst das Wasser zuerst in der Brücke, an der der Fischschuttrechen (Horizontalrechen mit Rechenreinigungsanlage) montiert wird. Der Fischabstieg erfolgt einerseits über die Fischaufstiegsanlage, andererseits über den Regulier- und Geschiebespülschütz. Ein Fischabstieg über die Wehrkrone ist bei geringen Abflüssen zu vermeiden, da das Mortalitätsrisiko zu hoch ist. Das Regulierschütz wird so gesteuert, dass der Abfluss über das Wehr so lange wie möglich die minimal erforderliche Menge nicht überschreitet. Ferner dient das als Doppelschütz ausgestaltete Regelorgan

auch als Kiesspülschütz, mit dem bei höheren Abflüssen Kies vom Oberlauf in den Unterlauf verfrachtet werden kann. Die Anlagensteuerung bzw. Steuerung der Abflusswege über das Wehr und über den Kraftwerksbereich wird der neuen Situation angepasst.

### **1.2.2 Sanierung Wehrkörper (Projekt Tiefbauamt Basel-Stadt)**

Der Felsuntergrund im Bereich des Wehrs besteht aus Schilfsandstein und Gipskeuper. Die Auslaugung des Gipskeupers erfolgt kontinuierlich und über einen grösseren Bereich, konzentriert sich aber besonders auf Höhe des Birswuhrs. Durch die zunehmende Verkarstung nehmen die Grundwasserströmungen im Untergrund zu, was die Gipsauslaugung beschleunigt.

Durch die Erstellung der Pfahlwand auf der rechten Birsuferseite ist eine grossräumige, seitliche Umströmung des Wuhrs unterbunden worden. Das Wuhr wird jedoch dennoch im Bereich der rechten Flügelmauer umströmt. Eine Unterströmung des Wuhrs ist ebenfalls sehr wahrscheinlich. Die Strömungsgeschwindigkeiten im Grundwasser dürften sich durch die Erstellung der seitlichen Abschottung (Pfahlwand) nicht verändert haben, da das hydraulische Potential unverändert durch den Höhenunterschied des Wuhrs gegeben ist.

Es ist davon auszugehen, dass der Felsuntergrund im Bereich des Wuhrs bis ca. 15 m mächtig stark verwittert und aufgeweicht ist. Der Felsuntergrund ist von einem Kluftsystem durchzogen, wobei durch Auswaschungen durchaus kleinere bis mittlere Hohlräume entstanden sein dürften. Diese Verkarstungen sind mindestens teilweise mit Schlamm und breiig verwittertem Gipskeuper verfüllt. Es ist denkbar, dass durch lokale Durchbrüche breiiges Material ausgeschwemmt wird. Dies kann zu Hohlraumeinbrüchen und zu weiteren Setzungen führen.

Aus diesem Grund wird oberstrom des Wehrkörpers eine überschnittene Bohrpfahlwand erstellt, welche die Grundwasserströmungen unterbinden soll. Anschliessend erfolgt eine Instandsetzung der Fundation des Wehrkörpers durch Injektionen, um weitere Setzungen zu verhindern. Abschliessend erfolgt eine Abdichtung zwischen Bohrpfahlwand und Wehrkörper (Betonplatte), um die Infiltration von Birswasser und erneute Auswaschungen zu verhindern.

Die Sanierung Wehrkörper beinhaltet keine stahlwasserbaulichen Massnahmen sondern ist eine reine Baumeisterarbeit.

### **1.2.3 Randbedingungen**

Bauliche Anpassungen an der Turbine und dem bei der Wasserkraftanlage ausgeleiteten Seitengewässer "St. Albenteich" sind nicht vorgesehen.

Die Kraftwerksanlage weist aufgrund der Lage zwischen der Überbauung Neue Welt und der A18 enge räumliche Verhältnisse auf. Insbesondere Logistik- und Zwischenlagerflächen stehen nur in geringem Umfang zur Verfügung. Auch stehen für die Zu- und Wegfahrten ausschliesslich Quartierstrassen in Wohngebieten zur Verfügung. Das Material muss somit just in time geliefert werden.

### 1.3 Verantwortlichkeiten

Der Sicherheitskoordinator / Stellvertretung nimmt die Weisungen der Projektleitung (Auftraggeber IWB), der örtlichen Bauleitung, sowie der Rettung entgegen und setzt diese auf der Baustelle durch.

Alle am Projekt beteiligten Personen erhalten eine Sicherheitseinweisung auf der Grundlage des Baustellen-Sicherheitskonzeptes. Diese Einweisung wird durch den Sicherheitskoordinator durchgeführt und dokumentiert.

Die Verantwortung über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird dem Auftragnehmer gemäss Vertragstext übertragen. Der Auftragnehmer stellt sicher, dass das von ihm eingesetzte Personal die gesetzlichen Vorgaben kennt und einhält.

#### Organisationsstruktur bei Baustellensicherheit vor Ort

Firma	Name	Funktion	Verantwortlichkeiten
IWB	Patrick Gasser Pascal Strub	Projektleiter Stv. Projektleiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertritt die Interessen der IWB-Bauherrschaft (Energieproduktion) vor Ort</li> <li>• Informationsübergabe Unterlagen zur Baustellensicherheit</li> <li>• Erforderlichenfalls Mitarbeit bei Sicherheitsrundgängen</li> <li>• Weisungsbefugnis an Bauleitung und Sicherheitskoordinator</li> </ul>
IWB	Daniel Inglin  Stv. voraussichtlich aktiv ab Mitte 2021  Von IWB bezeichnete externe Sicherheitsfachleute	Sicherheitskoordinator / IWB Ansprechperson  Stv. Sicherheitskoordinator / IWB Ansprechperson	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einweisungen bez. Baustellensicherheit an allen Beteiligten</li> <li>• IWB-Ansprechperson vor Ort für Bauleitung und Fremdfirmen bezgl. Arbeitssicherheit</li> <li>• Weisungsbefugnis für SUVA-konformes und IWB-konformes Arbeiten auf der Baustelle (Betriebsgelände KWNW, Birswehr)</li> <li>• Sicherheitsrundgänge</li> <li>• Überprüfung und Überwachung der Einhaltung und Umsetzung der Arbeitssicherheitsvorschriften, der Gesundheitsschutzvorschriften und Umweltschutzvorschriften</li> </ul>
IWB	Martin Klorer	Leiter GSU	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützt Sicherheitskoordinator bei übergeordneten Sicherheitsfragen</li> </ul>
HOLINGER AG	Joachim Meili Claudio Derungs	Bauleiter Bauleiter-Stv.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachplanung Wasserbauarbeiten</li> <li>• Weisungsbefugnis für SUVA-Konformes und IWB-konformes Arbeiten auf der Baustelle (Betriebsgelände KWNW, Birswehr)</li> <li>• Überprüfung und Überwachung der Einhaltung und Umsetzung der Arbeitssicherheitsvorschriften, der Gesundheitsschutzvorschriften und Umweltschutzvorschriften</li> <li>• Überwachen und Beurteilen der Qualitätslenkung des Unternehmens</li> <li>• Leitung Bausitzungen vor Ort</li> <li>• Erstellen Sitzungsprotokolle Bausitzung</li> </ul>
Auftragsnehmer/ (Bau)Firma		Bauführer Baumaschinenführer Polier	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Endverantwortung SUVA-konformes und IWB-konformes Arbeiten auf der Baustelle</li> <li>• Ausführen und Umsetzen des Baustellen-Sicherheitskonzeptes, der Arbeitssicherheitsvorschriften, der Gesundheitsschutzvorschriften und Umweltschutzvorschriften in Absprache mit der Bauleitung</li> </ul>

## **1.4 Baustellensicherheit**

### **1.4.1 Ziele**

- Das Risiko für Unfälle auf und um die Baustelle bis auf das Minimum reduzieren
- Keine Unfälle auf der Baustelle
- Keine Beinahe-Unfälle auf der Baustelle
- Keine Gewässer-, Boden- und Grundwasserverschmutzungen auf und um die Baustelle

### **1.4.2 Massnahmenplanung, Prioritäten**

Die Arbeitssicherheit ist mit nachfolgenden Prioritäten zu gewährleisten (Prinzip BAuA):

1. Vermeiden der Gefährdung (Substitution)
2. Verbleibende Gefährdung möglichst gering halten
3. Schutz vor Gefährdung durch Einsatz technischer Massnahmen
4. Personen aus dem Gefahrenbereich fernhalten
5. Schulen und Unterweisen (Organisatorische Massnahmen)
6. Schutz vor Gefährdung durch Einsatz persönlicher Schutzausrüstung

### **1.4.3 Hauptgefahren**

Das Projekt ist eine Baustelle im und am Gewässer, es beinhaltet Spezialtiefbau-Massnahmen sowie Hochbau- und Ausrüstungsarbeiten.

Die typischen Massnahmen für die Arbeitssicherheit im Tief- und Hochbau sind u. A.:

- Absturzsicherungen korrekt erstellen und unterhalten
- Sichtbarkeit / Blickkontakt herstellen
- Sichere Zugänge und Arbeitsplätze
- Sicherung von Gräben und Baugruben
- Sicherer Transport von Lasten
- Korrekte Nutzung der PSA

Dazu kommt die Gefährdung durch das Gewässer. Das Alarmkonzept (siehe Kapitel 3.2) ist zwingend und ständig umzusetzen. Die Hauptgefahren, die vom Gewässer ausgehen, sind:

- Flutung der Baustelle / Baugrube
- Sturz ins Wasser, von der Strömung abgetrieben werden
- Von Treibgut verletzt werden, hängen bleiben
- Unterkühlung
- Ertrinken

### **1.4.4 Sicherheitsbesprechungen**

Wird als festes Traktandum an jeder Bausitzung behandelt.

### **1.4.5 Sicherheitsrundgänge (Safety Walks)**

Safety Walks werden durch IWB-Interne und externe Sicherheitspersonen angekündigt und nicht angekündigt durchgeführt.

Eine fixe Anzahl ist nicht festgelegt.

Die bei IWB für Sicherheit und Brandschutz zuständigen Personen (Sicherheitskoordinator IWB/ IH & Sicherheit Betriebsgebäude) oder von IWB beauftragte Externe können jederzeit und ohne Anmeldung Rundgänge auf der Baustelle durchführen, um die Einhaltung der gesetzlichen und der IWB-internen Anforderungen zu überprüfen.

### **1.4.6 Ablauf Safety Walk**

Anwesend:

- Sicherheitskoordinator IWB oder von IWB bezeichnete Externe
- Verantwortliche Fachperson des Unternehmens
- Verantwortlicher Bauleiter des auszuführenden Werkes

Sicherheitsprotokoll:

- Der Sicherheitsauditor (IWB oder Extern) protokolliert
- Das Protokoll wird an den verantwortlichen Bauleiter weitergeleitet
- Der verantwortliche Bauleiter nimmt das Protokoll in das Baustellenprotokoll der Bausitzung

Weisungsbefugnis kann erteilt werden durch:

- Verantwortlicher Bauleiter des auszuführenden Werkes
- Bauherr und -vertretung IWB (Sicherheitskoordinator / Projektleitung / von IWB bezeichnete Externe)

### **1.4.7 Gesetzliche Grundlagen**

- Gesetzliche Grundlagen gemäss Bauarbeitenverordnung (BauAV), insbesondere BauAV Art. 3, Art. 60
- Unterlagen:
  - Allgemeine Werkvorschriften IWB V2-2015
  - Wasserbaugesetz WBauG, 2014
  - Wasserbauverordnung WBauV, 2015
  - Allgemeine Geschäftsbedingungen BUD für Bauleistungen und Lieferungen vom 1.12.2015, sowie Besondere Bestimmungen, Ziffern 6. Ff
- Checklisten, Richtlinien und Dokumentationen der SUVA und der EKAS

## **1.5 Abnahmen und Freigaben durch die Bauleitung**

Die Abnahmen und Freigaben werden gemäss dem Sicherheitsprüfplan durchgeführt.

Die Bauleitung erstellt in Absprache mit dem Sicherheitskoordinator und dem Unternehmer einen Sicherheits-Prüfplan mit allen Arbeiten. Dieser Prüfplan muss vor Arbeitsbeginn der Arbeiten vorliegen und wird durch die Bauleitung à jour gehalten.

## **2. Organisatorische Massnahmen**

### **2.1 Abgrenzung der Baustelle / Zutrittsreglung**

Die Baustelle wird physisch durch eine geeignete Absperrung (Zaun, Abschränkung) von der Umgebung (Achtung: kantonaler Wanderweg!) getrennt. Für die Betriebsgebäude der Energieproduktion auf dem Areal besteht ein Schliesskonzept.

Das Unternehmen hat nur Zutrittsberechtigung auf der Baustelle. Zutritt in die Betriebsgebäude ist nur in Absprache mit dem Sicherheitskoordinator IWB möglich.

Die Baustellenzugänge müssen nach den Arbeitszeiten durch den von der Bauleitung bestimmten Auftragsnehmer geschlossen werden.

### **2.2 Baustelle / Installation / Transporte / Mulden**

#### **2.2.1 Allgemeines / Sitzungen**

Bausitzung, 1x wöchentlich, sofern nicht mit dem Auftraggeber anders vereinbart.

An der Bausitzung sind mindestens die folgenden Personen anwesend:

- Projektleiter (oder Stv.) IWB
- Bauleiter
- Sicherheitskoordinator IWB oder von IWB beauftragte Externe
- Verantwortliche(r) des Unternehmens

Die Sitzungen finden jeweils während der Ausführungsarbeiten statt und sind für alle obligatorisch. Es können in Absprache mit dem (Stv.) Projektleiter IWB zu jeder Zeit zusätzliche Personen zur Bausitzung eingeladen werden.

#### **2.2.2 Zufahrten Baustellen / Anlieferungen / Lager**

Die Zufahrt zur Baustelle auf der Ostseite (Gemeindegebiet MuttENZ) des Birswehrs ist, falls benötigt, durch den Auftragnehmer sicherzustellen. Die Zufahrt zur Baustelle auf der Westseite (Gemeindegebiet Münchenstein) kann nur über den Wasserhausweg erfolgen. Die Lagerung von Material ausserhalb der im Installationsplan (noch zu definieren) angegebenen Flächen sind mit der Bauleitung abzuklären.

#### **2.2.3 Parkieren**

Das Abstellen von Fahrzeugen auf oder in der Nähe der Baustelle, ausserhalb der von der Bauleitung ausgewiesenen Flächen, ist immer zuerst mit der Bauleitung vor Ort abzuklären.

#### **2.2.4 Hebemittel / Feste Installationen / Transporte innerhalb der Baustelle**

Der Auftragsnehmer spricht den Einsatz von Hebemitteln, festen Installationen und Transporten innerhalb der Baustelle vorgängig mit der Bauleitung ab.

#### **2.2.5 Muldenkonzept**

Bei Bau- und Rückbauarbeiten sind die anfallenden Abfallstoffe getrennt einzusammeln und rechtmässig zu entsorgen.

Bei grösseren Mengen ist dem Bauleiter durch den Auftragsnehmer ein Mulden- resp. Abfallentsorgungskonzept vorzulegen.



## 2.3 Gewässer und Hochwasser

### 2.3.1 Risikowassermenge und Risikoreduktion

Die Risikowassermenge wird Bauphasenabhängig festgelegt, siehe Kapitel 3.2. Die Risikowassermenge wird an der Pegelmessung Münchenstein Hofmatt gemessen. Der Unternehmer hat sicherzustellen, dass bis zur Risikowassermenge keine Schäden entstehen können. Wird die Risikowassermenge überschritten, so ist ein Arbeiten im oder am Gewässer sowie innerhalb der Baugrube verboten, die Baustelle muss unverzüglich verlassen werden.

Um das Hochwasserrisiko zu reduzieren, sind von der Unternehmung folgende Bedingungen einzuhalten (nicht abschliessend):

- Der Bauvorgang und die Wasserhaltung sind so vorzusehen, dass der Hochwasserabfluss bis hin zur Risikowassermenge jederzeit gewährleistet ist.
- Schalungen, Gerüste, Einrichtungen usw. im Einflussbereich des Gewässers sind fachgerecht gegen Hochwassereinwirkungen wie Wassereinbruch, Beschädigung, Anprall von Geschwemmsel oder Treibholz, Unterspülung, Verklauung etc. zu sichern. Die erforderlichen Wasserhaltungsmassnahmen bis zur Risikowassermenge sind Sache der Unternehmung und sind in den entsprechenden Einheitspreisen einzurechnen. Zur Schadensreduktion sind sämtliche Geräte etc. aus dem Abflussperimeter zu entfernen.
- Die Unternehmung hat einen Pikettdienst einzurichten, der jederzeit die nötigen Massnahmen für eine Schadensabwehr gewährleisten kann. Der Pikettdienst wird in die Alarmliste aufgenommen, er muss innerhalb von einer Stunde vor Ort sein.
- Das Abflussprofil darf nicht unnötig eingeschränkt werden.
- Baumaschinen und Geräte sind ausserhalb der Arbeitszeit immer auf den dafür vorgesehenen Installationsplätzen (noch zu definieren) abzustellen.

### 2.3.2 Haftung im Schadenfall

Sämtliche bis zum Erreichen der Risikowassermenge entstandenen Schäden gehen zu Lasten der Unternehmung. Sofern bei einem Hochwasser die Risikowassermenge bei der Pegelmessung Münchenstein Hofmatt überschritten wird, gehen die durch das Hochwasser entstehenden Schäden an den sich im Bau befindenden Bauwerken zu Lasten der Bauherrschaft. Schäden an Installationen, Maschinen, Gerüsten, Leergerüsten und Baumaterialien sowie die Aufräumarbeiten gehen dagegen in jedem Fall zu Lasten der Unternehmung.

### 2.3.3 Erschwernisse und Arbeitsunterbrüche im Hochwasserfall

Für Arbeiten im, am oder über Wasser sowie für Erschwernisse infolge ungünstiger Witterung werden der Unternehmung keine Entschädigungen ausgerichtet. Diesbezügliche Aufwendungen sind in die Einheitspreise einzurechnen.

Für allfällige Arbeitsunterbrüche im Hochwasserfall (Abfluss > Risikowassermenge) hat der Unternehmer eine gewisse Anzahl Arbeitstage in die Einheitspreise einzurechnen. Für den Fall, dass mehr Arbeitsunterbrüche als die eingerechneten Arbeitstage anfallen, gibt der Unternehmer in seinem Angebot eine Tages- und Halbtagespauschale an. Erfolgt Arbeitsabbruch ab Mittag ist es ein halber Tag, wenn um 7:00 Uhr kein Arbeitsbeginn möglich ist, so zählt es als ganzer Ausfalltag. Details dazu können dem/den Leistungsverzeichnis(sen) entnommen werden.

Arbeitsunterbrüche sind der Bauleitung unverzüglich anzumelden, ansonsten dürfen sie nicht verrechnet werden.

### 2.3.4 Sicherheitsvorkehrungen

Vor Baustart ist durch den Unternehmer ein Sicherheitskonzept für die auszuführenden Tätigkeiten gemäss Kap. 2.20 zu Händen der Bauleitung zu erstellen.

Unternehmer und Bauleitung erstellen vor Baubeginn eine Telefon- und Massnahmenliste. Es ist festzulegen, ab wann Sicherheitsmassnahmen ergriffen werden müssen.

## **2.4 Informationstafel**

Kontaktangaben, wichtige Mitteilungen und Anwesenheitslisten werden für alle Projektbeteiligten sichtbar im Bausitzungscontainer aufgehängt.

## **2.5 Sicherheitsunterweisung von Mitarbeitenden von Fremdfirmen**

Jede Person einer Fremdfirma, welche die Baustelle das erste Mal betritt, muss sich beim Sicherheitskoordinator IWB anmelden und erhält vor Anfang ihrer Tätigkeit auf der Baustelle eine Schulung / Sicherheitseinweisung.

Kontaktperson:

Daniel Jnglin, Sicherheitskoordinator IWB, 079 596 56 64

## **2.6 Arbeitszeiten**

Die Arbeitszeiten sind gemäss Arbeitsrecht Kanton Basel-Landschaft einzuhalten.

## **2.7 Meldepflicht von Arbeits- bzw. Beinaheunfällen und Sachschäden**

Dem Sicherheitskoordinator sind alle Unfälle, Erste-Hilfe-Fälle und Schadenfälle unverzüglich mitzuteilen (Beinahe-Unfälle / Ereignisse). Hierzu ist das Unfall- und Ereignisformular IWB vom Auftragnehmer auszufüllen. Das Formular kann beim Sicherheitskoordinator IWB direkt bezogen werden.

## **2.8 Schilder und Warntafeln**

Der Auftragsnehmer ist in der Pflicht, die für seine Arbeit entsprechenden Schilder und Warntafeln (in Absprache mit der Bauleitung und dem Sicherheitskoordinator) anzubringen. Eine Bautafel wird durch IWB gestellt.

## **2.9 Erste-Hilfe-Einrichtungen**

Massnahmen der Ersten Hilfe hat jeder Auftragnehmer nach den geltenden Verordnungen zu erfüllen. Die Auftragsnehmer sind verpflichtet einen 1.-Hilfe-Kasten/-Koffer in unmittelbarer Arbeitsplatzumgebung vorzuhalten.

## **2.10 Rauchverbot**

Es gilt ein generelles Rauchverbot bei Arbeiten auf der Baustelle. Bei Nichtbefolgen des Rauchverbotes wird die betreffende Person verwarnet oder erhält Baustellenverbot.

## **2.11 Musik**

Das Abspielen von Tonträgern und / oder Radiohören ist untersagt und gilt auch für Kopfhörer.

## **2.12 Alkoholverbot**

Es gilt ein generelles Alkoholverbot auf dem Areal und auf der Baustelle. Personen, bei denen der begründete Verdacht auf Alkohol- und/ oder Drogeneinfluss besteht, werden unverzüglich von der Baustelle verwiesen und dauerhaftes Baustellenverbot erteilt.

## **2.13 Toiletten**

Der Auftragnehmer stellt Toiletten zur Verfügung (Toilettencontainer), bei deren Nutzung ist auf die geringstmögliche Verschmutzung zu achten.

## **2.14 Ordnung / Sauberkeit und Hygiene**

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die ihm zugewiesenen Flächen in ordentlichem Zustand zu halten. Abfälle sind zu separieren und regelmässig zu entsorgen.

Verunreinigungen sind unverzüglich zu beseitigen und im Falle von wassergefährdenden Stoffen dem Sicherheitskoordinator umgehend zu melden.

## **2.15 Verstösse gegen Sicherheitsanweisungen und -vorschriften (Verweis von der Baustelle)**

Werden Verstösse gegen das Baustellenkonzept bzw. die geltenden Sicherheitsvorschriften (Suva, IWB etc.) durch den Sicherheitskoordinator oder die Bauleitung festgestellt, wird die Person zur Einstellung der Arbeiten aufgefordert und verwarnet bzw. kann von der Baustelle verwiesen werden. Diesbezüglich wird sein Vorgesetzter informiert.

## **2.16 Baumaschinen, Geräte**

Der Auftragnehmer darf nur Maschinen und Geräte auf die Baustelle bringen und einsetzen, die den gesetzlichen sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen und die die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsprüfungen aufweisen. Die Prüfbescheinigungen/Zertifikate sind der örtlichen Bauleitung auf Verlangen vorzulegen. Grossgeräte sind vor Lieferung in Geräteliste zu führen und von der Bauleitung genehmigen zu lassen. Der Standort von ortsgebundenen Maschinen ist in Absprache mit der Bauleitung zu bestimmen.

Krane sind generell zu erden.

Vor dem und während dem Einsatz von Baumaschinen hat der Unternehmer auf die Standfestigkeit des Untergrundes zu achten und das Wegrollen, Umkippen oder Herunterstürzen zu verhindern.

Maschinen und Anlagen sind täglich auf augenfällige Mängel zu prüfen, insbesondere die Funktionsbereitschaft der Sicherheitseinrichtungen und zugehörigen Stellteile. Vor der Prüfung ist sicherzustellen, dass die Maschine nicht unbeabsichtigt in Betrieb gesetzt werden kann.

## **2.17 Persönliche Schutzausrüstungen**

Schutzhelme, festes Schuhwerk, Kleidung, Hand-, Augen-, Gehörschutz, Absturzsicherungen, Staub-, Atemschutzmasken, Schwimmwesten sind vom Auftragnehmer bereitzustellen. Bei Arbeiten im, am oder über Wasser sind im Besonderen Art.24 und 26 der BauAV (SR 832.311.131) zu beachten. Auf dieser Baustelle ist das Tragen eines SUVA-konformen Schutzhelms sowie von Sicherheitsschuhen obligatorisch. Bei Arbeiten am, im oder über dem Gewässer ist das Tragen einer Schwimmweste ebenfalls obligatorisch. Die Firmenzugehörigkeit ist durch die Arbeitskleidung kenntlich zu machen.

### **2.17.1 Auf der Baustelle obligatorische Schutzbekleidung**

- Schutzhelm gemäss EN 397
- Warnkleidung (falls erforderlich),
- Sicherheitsschuhe gemäss EN 20346:2007, S3 (durchtrittsichere Sohle)

### **2.17.2 Bei Arbeiten am, im oder über Gewässer obligatorisch:**

- Schwimmweste:  
Es sind automatisch funktionierende Rettungswesten einzusetzen (SN EN ISO 12402-X, früher EN 396). Es wird empfohlen, nur Westen mit mindestens 150 N Auftrieb (EN ISO 12402-3/-2) zu verwenden. Bei Gefahr von Funkenflug, Schweissperlen oder grosser Hitze sind Westen mit spezieller Beschichtung zu tragen.  
Nie eine Rettungsweste unter einem Auffanggurt (Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz, PSAgA) tragen, vor allem wenn es sich um ein aufblasbares Modell handelt. Vorsicht beim Einsatz von Auffangsystemen und mitlaufenden Auffanggeräten! Ein Sturz ins Wasser ist zu verhindern, und die Seile dürfen nicht im Wasser sein (Gefahr, mitgerissen zu werden).

Die SUVA-Information <Arbeiten am Wasser, C480> und die SUVA-Checkliste <Bauarbeiten am, im oder über Wasser, 67153.d> sind für die Instruktion der Mitarbeiter und die AVOR und Ausführung der Arbeiten durch den Unternehmer zu berücksichtigen.

Darüber hinaus sind tätigkeitsbezogene persönliche Schutzausrüstungen zu tragen.

Die Baustellenmitarbeiter sind verpflichtet, die vom Auftragsnehmer zur Verfügung gestellte persönliche Schutzausrüstung vor der Benutzung auf ordnungsgemässen Zustand und erkennbare Mängel zu prüfen.

### **2.17.3 Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA)**

Bei allen Arbeiten, bei denen Absturzgefahr besteht, hat der Kollektivschutz Vorrang gegenüber dem Individualschutz. Beim Einsatz einer persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) sind die SUVA-Vorgaben, insbesondere SUVA Merkblatt 44002.d «Sicherheit durch Anseilen» (2017) zu beachten und einzuhalten. Ferner gilt:

- PSAgA müssen mit der CE-Kennzeichnung versehen sein, die deutlich erkennbar und dauerhaft angebracht sein muss. Der missbräuchliche Einsatz von Systembestandteilen der PSA, z.B. als Anschlagmittel ist strikt untersagt. In Systemen dürfen nur aufeinander abgestimmte Teile verwendet werden.
- Alle Anschlagpunkte sind von der Bauleitung schriftlich zu protokollieren und in einem Plan einzuzeichnen. Die Bauherrschaft sorgt in Absprache mit der Bauleitung und dem Unternehmer für die Installation und Zertifizierung von Anschlagpunkten.
- Baustellenmitarbeiter, die über eine PSAgA gesichert werden, müssen einen entsprechenden Fachkundenachweis haben und auf Verlangen vorlegen.
- Beim Arbeiten im Anseilschutz mit PSAgA muss der Helm mit Kinnband gesichert werden.
- Die Durchführung von Alleinarbeit mit der PSAgA ist nicht gestattet.
- Arbeiten an einem Haltesystem (Positionierungssystem) ist nur nach Absprache mit der Bauleitung erlaubt. Bei der Verwendung eines Haltesystems muss zusätzlich ein Sturzauffangsystem verwendet werden.
- Vor dem Einsatz muss die Bauleitung zusammen mit dem Unternehmer und dem Sicherheitskoordinator die Bergung für einen möglichen Absturz planen und sicherstellen.

### **2.17.4 Gehörschutz: 85dB**

Der Gehörschutz muss bei allen Arbeiten über 85dB getragen werden. Der ausführende Mitarbeiter ist verantwortlich, dass Personen, die sich im Umfeld des Arbeitsplatzes aufhalten, ebenfalls einen Gehörschutz tragen.

### **2.17.5 Gesichtsschutz**

Der Gesichtsschutz muss bei entsprechender Vorgabe wie z.B. beim Benützen einer Motorsäge oder beim Umgang mit Chemikalien, etc. getragen werden.

### **2.17.6 Schneidschutzbekleidung**

Schneidschutzhosen sind bei allen Arbeiten mit einer Motorsäge zu tragen.

### **2.17.7 Schwimmwesten**

Schwimmwesten sind bei allen Arbeiten im, am oder über Wasser zu tragen.

## **2.18 Heben und Tragen**

Um eine Schädigung des Bewegungsapparates durch Heben von schweren Gegenständen oder unsachgemässes Heben und Tragen zu vermeiden sind folgende Gesetze, Vorschriften und Weisungen umzusetzen:

- Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz; 4. Abschnitt; Lasten; Art. 25
- Ergo-Test; Heben und Tragen
- Suva Merkblatt «Hebe richtig – trage richtig»; Bestell-Nummer 44018.d
- Suva Checkliste «Lastentransport von Hand»; Bestellnummer 67089.d
- Unterrichtsunterlagen «Nimm's leicht!» unter [www.suvs.ch/nimms-leicht](http://www.suvs.ch/nimms-leicht)

## 2.19 Elektrische Werkzeuge und elektronische Geräte

Elektrische Werkzeuge und elektronische Geräte können während der Bauzeit ohne eine Sonderbewilligung benutzt werden. Wenn Arbeiten in der Nähe unter Spannung stehender aktiver elektrischer Anlagen und Betriebsmittel erforderlich werden und ein Freischalten nicht möglich ist, sind besondere Sicherheitsmassnahmen unter Beteiligung des Sicherheitskoordinators festzulegen.

Der Auftragnehmer darf eigene elektrische Anlagen und Betriebsmittel nur von Speisepunkten versorgen, die mit einer FI-Schutzschaltung ausgerüstet sind. Alle elektrischen Anlagen und Betriebsmittel müssen den einschlägigen elektrotechnischen Regeln entsprechen und regelmässig nachweislich auf ihren ordnungsgemässen Zustand geprüft sein.

## 2.20 Montagearbeiten

Der Unternehmer hat zu Händen der Bauleitung eine schriftliche Arbeitsanweisung (Sicherheitskonzept) für die auszuführenden Tätigkeiten zu erstellen, die alle sicherheitstechnischen Angaben enthält.

Das Sicherheitskonzept sollte mind. folgenden Inhalt aufweisen:

1. Auszuführende Arbeiten (Tätigkeiten)
2. Ziel und Zweck
3. Zeitrahmen
4. Einsatzort
5. Beteiligte Unternehmen und Personen (Qualifikation)
6. Aufgabenverteilung und Kompetenzen
7. Gefahrenermittlung und Massnahmen  
Nachweise, Produktedoku, etc.
8. Rettungskonzept

Die Bauleitung lässt vor Arbeitsbeginn das Sicherheitskonzept durch den Sicherheitskoordinator IWB prüfen und freigeben (Zeitbedarf mind. 2 Wochen).

## **2.21 Hochgelegene Arbeitsplätze und Verkehrswege**

Der Auftragnehmer hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsplätze und Verkehrswege mit mehr als 2 m Absturzhöhe erst benutzt werden, wenn die Sicherheitseinrichtungen bzw. Massnahmen gegen Absturz vom Aufsichtführenden (Polier/Vorarbeiter Auftragnehmer) überprüft worden sind.

Gefahrenbereiche unterhalb hochgelegener Arbeitsplätze sind angemessen abzusperren. Das Übereinander Arbeiten ist verboten.

Absturzsicherungen müssen gemäss den geltenden Sicherheitsvorschriften ausgeführt werden.

## **2.22 Alleinarbeitsplatz**

Arbeiten dürfen von einem Monteur allein nur dann ausgeführt werden, wenn er über entsprechende Fachkunde verfügt und technische oder organisatorische Massnahmen zur Sicherstellung der Ersten Hilfe getroffen worden sind und diese grundsätzlich zulässig ist.

## **2.23 Mängelbeseitigung, Benutzung von Einrichtungen**

Stellt ein Beschäftigter fest, dass für die Arbeiten benutzte Einrichtungen, Arbeitsverfahren, Arbeitsmittel oder Arbeitsstoffe und Komponenten sicherheitstechnische Mängel aufweisen, hat er diese zu beseitigen. Gehört dies nicht zu seiner Arbeitsaufgabe oder verfügt er nicht über die erforderliche Sachkunde, so hat er den Mangel dem Aufsichtführenden unverzüglich zu melden.

Massnahmen zur Mängelbeseitigung sind einzuleiten.

Größere Mängel sind unverzüglich auch der Bauleitung zu melden.

## **2.24 Koordinierung von Arbeiten**

Besteht bei Arbeiten eine gegenseitige Gefährdung der Beschäftigten mehrerer Gewerke – insbesondere durch gefährliche Arbeiten im Sinne der Baustellensicherheit – so hat der Vorgesetzte dafür zu sorgen, dass die Gefährdung durch technische oder organisatorische Massnahmen vermieden werden. Gegebenenfalls hat er sich über den Bauleiter mit den anderen Gewerken abzustimmen. Arbeiten auf übereinander liegenden Ebenen in z.B. Schächten, etc., sind grundsätzlich verboten. Bei unerlässlichen, besonderen Situationen bedürfen die Arbeiten der Koordinierung und Abstimmung aller beteiligten Gewerke.

## **2.25 Gerüste**

Der Auftragnehmer setzt funktionstüchtige Arbeits-, Schutz- und Traggerüste sowie fahrbare Arbeitsbühnen und Kleingerüste bestimmungsgemäss ein und kontrolliert die Betriebssicherheit täglich.

Jeder Benutzer hat den ordnungsgemässen Zustand vor Betreten visuell zu prüfen und ihn zu erhalten. Veränderungen am Gerüst dürfen nur vom Gerüstersteller vorgenommen werden.

Gerüstabnahmen erfolgen durch eine von der Bauleitung bezeichnete Fachperson.

## **2.26 Überwachungsbedürftige Anlagen**

Überwachungsbedürftige Anlagen (z.B. Aufzüge) dürfen nur nach vorheriger Rücksprache mit der Bauleitung eingerichtet und betrieben werden. Der Auftragnehmer hat für die vorgeschriebenen Anzeigen, Erlaubnisse und Sachverständigenprüfungen sowie den sicheren Unterhalt selbst zu sorgen.

## **2.27 Gefahrstoffe**

Der Umgang mit Gefahrenstoffen (z.B. Strahlmittel, Oberflächenbehandlungsmittel, Lösemittel, Gasflaschen) einschliesslich ihrer Lagerung hat nach den geltenden gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen zu erfolgen und ist u.a. nur zulässig, wenn eine ausreichende Betriebsanweisung vorliegt. Vor Aufnahme der Arbeiten mit diesen Stoffen ist der Bauleitung oder dem Sicherheitskoordinator die Tätigkeit schriftlich anzuzeigen.

## **2.28 Brand- und Explosionsschutz**

### **2.28.1 Feuerwehr**

Die Feuerwehr wird durch die Bauleitung über alle notwendigen Belange und die Zufahrtsmöglichkeiten informiert und auf dem Laufenden gehalten.

### **2.28.2 Brandwache**

Der Auftragnehmer muss für Arbeiten, die Funken oder Flammen bilden, eine Schweissbewilligung von der Bauleitung einholen und eine Brandwache stellen. Die Brandwache muss am Feuerlöscher ausgebildet sein und über die Alarmierungsabläufe instruiert sein.

Die Brandwache selbst darf nicht mitarbeiten. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, 1 Stunde nach den Schweissarbeiten einen Kontrollgang an den betreffenden Arbeitsorten vorzunehmen.

Feuerarbeiten ausserhalb der Normalarbeitszeit müssen der BFW gemeldet werden. Diese beurteilt und kontrolliert die Vorbereitungen vor Ort.

Leichtentzündliche oder selbstentzündliche Stoffe dürfen nur in Mengen, die für den Fortschritt der Arbeiten erforderlich sind, am Arbeitsplatz vorgehalten werden. An diesen Arbeitsstellen hat der Auftragnehmer je nach Brandgefährlichkeit geeignete Feuerlöscheinrichtungen bereitzustellen.

Können diese Sicherheitsmassnahmen für die Feuerarbeiten nicht entsprechend dieser Vorschriften getroffen werden, so muss der Auftragnehmer die Bauleitung beiziehen um die umzusetzenden Sicherheitsmassnahmen mit ihnen zu definieren und eine entsprechende Schweissbewilligung zu erhalten.

### **2.28.3 Handfeuerlöscher**

Erforderliche Handfeuerlöscher an den Arbeitsplätzen bei Schweissarbeiten, etc. (Feuerarbeiten) sind durch den Auftragnehmer bereitzustellen.

### 3. Alarmkonzept (Notfallkonzept)

#### 3.1 Unfall / Feuer

1. Unfallstelle absichern / sich selbst schützen
2. Alarmieren (je nach Situation und / oder internen Weisungen)
  - Pikettstelle (Leitstelle Fernwärme) 061 275 50 00
  - Feuerwehr 118
  - Rettungsdienst 144
  - Polizei 117
  - REGA 1414
3. Bergen
4. Erste Hilfe leisten
5. Krankentransport einweisen und Patientenübergabe an Rettungsdienst
6. Unfallhergang dokumentieren / nichts verändern
7. Unfall dem Sicherheitskoordinator melden

#### 3.2 Gewässer / Hochwasser

Die Pegelüberwachung erfolgt primär durch den Unternehmer und sekundär durch die Bauleitung. Die Kontrolle der Abflüsse erfolgt über die Pegelmessdaten der offiziellen Messstation des Bundes (Birs – Münchenstein, Hofmatt, Station 2106).

Nebst der Überwachung durch den Unternehmer und die Bauleitung, ist auch das Baustellenpersonal verpflichtet, den Abfluss sowie die Wettervorhersage zu prüfen.

Der Sicherheitskoordinator IWB unterstützt mit der visuellen Kameraüberwachung der Leitwarte IWB die Überwachungsaufgaben der Unternehmung und der Bauleitung.

Bei starken Regenfällen besteht die Gefahr eines sehr schnell steigenden Pegels. Nach Einbruch der Dunkelheit darf nicht mehr am, im oder am Gewässer gearbeitet werden, da auch eine visuelle Kontrolle von fern nicht mehr zuverlässig möglich ist. Bei länger anhaltenden starken Regenfällen und sich abzeichnendem steigendem Pegel hält die Bauleitung Rücksprache mit dem Sicherheitskoordinator IWB über Fortgang oder Unterbruch der Arbeiten. Bei unsicheren Witterungsverhältnissen entscheidet der Sicherheitskoordinator IWB über ein Fortsetzen oder einen Unterbruch der Arbeiten.

##### 3.2.1 Bauphasenabhängige Alarmwerte und Risikowassermengen

Pegel: Münchenstein, Hofmatt, Station 2106

Bauphase	Alarmwert [m3/s]	Risikowassermenge [m3/s]
I Installation und Sanierung Wehr	Xx	Xx
II Erstellen Baugrubenverbau und Wasserhaltung	Xx	Xx
III Betonbau	Xx	Xx
IV Ausrüstung und Inbetriebsetzung	Xx	Xx
V Abschlussarbeiten	Xx	xx

Die definitiven Werte werden vor Baustart bekannt gegeben.

- Die Alarm- und Risiko-Wasserspiegel werden physisch im Baustellenbereich markiert.



- **Wird die Risikowassermenge überschritten, so ist ein Arbeiten im oder am Gewässer sowie innerhalb der Baugrube verboten, die Baustelle muss unverzüglich verlassen werden.**
- In Absprache mit der Bauleitung kann der Alarmwert optimiert werden.

### 3.2.2 Alarmierungsabfolge

- Morgens vor Arbeitsbeginn

Vor Arbeitsbeginn sind Pegel und Wettervorhersage wie folgt zu prüfen:

Messung	Prüfung	Massnahme
Pegelmessung Wetterbericht / Radar	Abfluss Birs < Alarmwert Kein oder wenig Niederschlag angekündigt	Arbeitsbeginn
Pegelmessung Wetterbericht / Radar	Abfluss Birs > Alarmwert, oder Niederschlag angekündigt	Arbeitsbeginn mit Alarmbereitschaft
Pegelmessung	Abfluss Birs > Risikowassermenge	Keine Arbeiten: Ausfalltag

- Während der Arbeiten  
Während der Arbeiten ist sowohl der Pegel als auch der Niederschlagsradar alle 2 Stunden durch den Unternehmer zu überprüfen. Steigt der Abfluss über den Alarmwert oder wird Niederschlag angekündigt, so ist Alarmbereitschaft zu erstellen.
- Arbeitsende werktags und vor dem Wochenende  
Die Baustelle ist bei Arbeitsende gegen Hochwasser zu sichern. Sämtliche Baugeräte und Maschinen sind aus dem Gewässerquerschnitt und der Baugrube zu entfernen. Der Abflussquerschnitt darf nicht durch Materialdepots eingeengt werden.

### 3.2.3 Alarmbereitschaft

- Bei entsprechenden Abflüssen und Wetterprognosen bzw. Überschreiten des Alarmwertes ist Alarmbereitschaft zu erstellen. Für die Überwachung und die Alarmierung ist der Baumeister verantwortlich.
- Bei Alarmbereitschaft ist der Pegel durch den Unternehmer halbstündlich zu prüfen, bei Überschreiten der Risikowassermenge ist die Baustelle unverzüglich zu Räumen.

### 3.2.4 Informationsfluss Sicherheitsbelange

Unternehmer → örtliche Bauleitung → Bauherr (Sicherheitskoordinator)

- Unternehmer: Pegelüberwachung, Absprache mit örtlicher Bauleitung betreffend Massnahmen
- Örtliche Bauleitung: Prüfung Massnahmen, Information Bauherr (Sicherheitskoordinator) und weitere nach Bedarf bspw. Projektleitung, Gewässerschutz
- Bauherr (Sicherheitskoordinator) und weitere nach Bedarf: Kenntnisnahme der Massnahmen

## 3.3 Umweltschäden

Die Bauleitung schätzt vor Baubeginn die Umweltrisiken ein und definiert Umweltschutzmassnahmen in Absprache mit dem Bauherrn (Sicherheitskoordinator) für die von ihr zu verantwortenden Teilprojekte und für die Unternehmer, die in Folge ihrer Leistungserbringung Umweltschäden verursachen können. Diese Unternehmen müssen der Bauleitung ein Havariekonzept vorlegen.

Der Auftragnehmer hat allfällige umweltgefährdende Arbeiten schriftlich bei der örtlichen Bauleitung anzumelden und durch diese genehmigen zu lassen.

## **4. Sammelplatz**

In einem Ereignisfall müssen die Mitarbeitenden sofort oder auf Aufforderung ihres Vorgesetzten, des Bauherren oder der Bauleitung die Arbeit unterbrechen und sich am Sammelplatz efinden. Der Sammelplatz wird bei Baustart durch den Sicherheitskoordinator IWB bezeichnet.